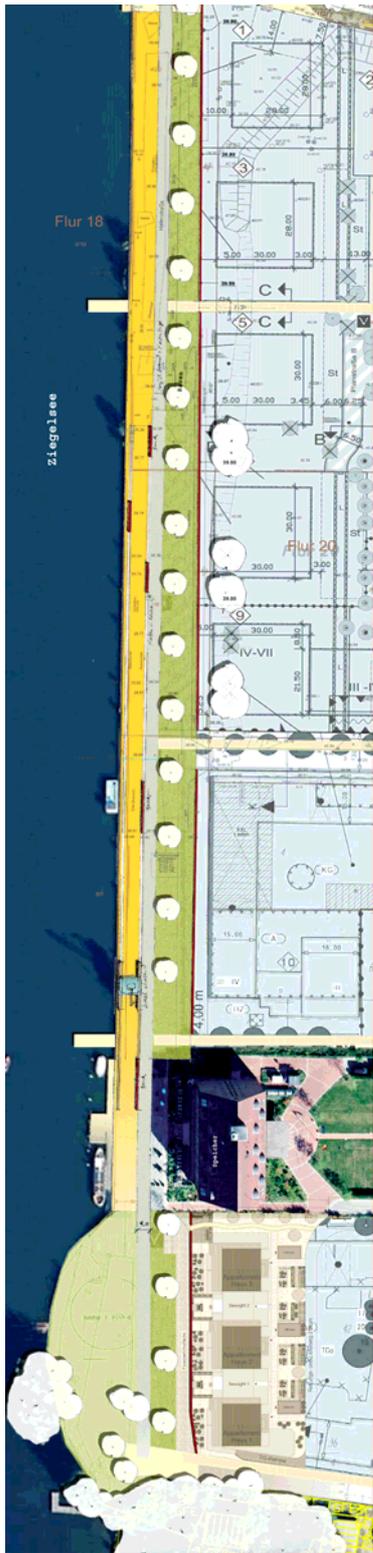


BEWERBUNG ZUR AUFNAHME
IN DIE INITIATIVE
ZUKUNFTSSTANDORTE
EFRE-FÖRDERUNG

HAFENPROMENADE
ZIEGELINNENSEE





BEWERBUNG ZUR AUFNAHME
IN DIE INITIATIVE
ZUKUNFTSSTANDORTE
EFRE-FÖRDERUNG

HAFENPROMENADE
ZIEGELINNENSEE





Landeshauptstadt Schwerin

Bewerbung zur Aufnahme in die Initiative ZukunftsStandorte des Landes Mecklenburg- Vorpommern EFRE Förderung

1. Bezeichnung der Einzelmaßnahme: Hafenpromenade Ziegelinnensee

1.1 Beschreibung und Lage

Die Hafenpromenade liegt direkt am Ostufer des Ziegelinnensees, etwa 2km von der historischen Schweriner Altstadt entfernt. Sie ist Bestandteil des Untersuchungsgebiets "Hafenkante Ziegelsee", für das derzeit Vorbereitende Untersuchungen zur Festlegung eines Stadtumbaugebietes gemäß § 171b BauGB durchgeführt werden. Der Bericht über die Vorbereitenden Untersuchungen einschließlich des Rahmenplans für den Stadtumbau wird im Oktober/November 2009 öffentlich ausgelegt.

Die Hafenpromenade verläuft im Bereich der Hafen- bzw. Kaikante des ehemaligen Schweriner Stadthafens. Diese wurde im Jahre 1911 errichtet und stellte den Ausgangspunkt einer gewerblich - industriellen Nutzung dar, die den Standort bis zum Ende des 20. Jahrhunderts geprägt hat. Im Jahr 1973 wurde der Schiffsgüterverkehr bereits vollständig eingestellt und mit der Wende 1989 fiel auch der Großteil der Betriebe und Einrichtungen im Gebiet brach. Mittlerweile sind bis auf das Gelände der ehemaligen Brauerei die Gewerbe- und Industrieflächen fast vollständig beräumt. Als prägnante Landmarke ist der zum Hotel umgebaute ehemalige Getreidespeicher an der Uferkante erhalten geblieben.

1.2 Bedeutung und Situation

Für die Erschließung, und Vernetzung des Stadtteils mit angrenzenden Stadtteilen und Landschaftsräumen, der Heranführung der Stadt ans Wasser und zur Entwicklung einer urbanen Stadtkante am Wasser nimmt die Hafenpromenade am Ziegelsee eine bedeutende Schlüsselstellung ein. Die Umnutzung der ehemaligen Hafenanlage zu einem öffentlichen Erholungs- und Freizeitbereich am Wasser steigert die Attraktivität des östlichen Uferabschnittes und ist von gesamtstädtischer Bedeutung. Ihrer Bedeutung und den besonderen Lagevorteilen unangemessen stellt sich dagegen ihr schlechter baulicher Zustand und die damit verbundenen geringen Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten dar. Bis auf kleinere Bereiche im Norden und Süden ist die fast 500 m lange Uferkante überwiegend großflächig versiegelt und mit Bahngleisen, Schotterbetten sowie Resten einer Kranbahn. belegt. Der noch betriebene Portalkran, der als Denkmal eingetragen ist, bildet ein markantes Zeichen an der Wasserkante. Der Bereich um das Speicherhotel zeigt sich dagegen gepflegt und wird als Freisitz und für Veranstaltungen genutzt. Trotz der überwiegenden Verödungstendenzen wird die Hafenkante intensiv von Fußgängern und Freizeitsportlern genutzt. Der Rundweg um den Ziegelinnensee ist ein beliebtes Naherholungsziel im Wohnumfeld.



1.3 Planungsbeschreibung

Die Hafenspromeade soll zu einem ufernahen öffentlichen Naherholungsraum für Anwohner und Stadtbewohner aufgewertet werden. Die Präsenz des Ziegeelsees, seine Wahrnehm- und Erlebbarkeit ist an dieser weitläufigen und völlig unverbauten Uferseite besonders einmalig. Es bestehen reizvolle Blickbeziehungen zur Innenstadtssilhouette wie auch in den freien Landschaftsraum (siehe Planungsentwurf Anlage 1).

Raumabschnitte am Wasser

Die ehemalige Hafenkante soll als Hafenspromeade mit Aufenthaltsbereichen am Wasser entwickelt werden. Im nördlichen Abschnitt ergänzt ein Grünzug den Hafencharakter und bindet an das naturbetonte Nordufer des Ziegelelensee an. Im Süden markiert der ehemalige Speicher den Auftakt der Promenade.

Promenade

Im Hafenabschnitt bleiben die denkmalgeschützten Krananlagen erhalten. Die breite Funktionsfläche, die mit großformatigen Stahlbetonplatten als Oberfläche ein Zeugnis der Hafennutzung ist, sollen auf eine Wegebreite von 3,0 bis 4,0 m zurückgebaut werden. Die Gleisanlage mit den Kranrelikten bleibt erhalten. Die Fugen zwischen den Schwellen werden mit einem Belag aus Großstein mit Rasenfuge begehbar hergestellt.

Aufenthaltsbereiche am Wasser

Aus den Betonbalken, die parallel zum Kai zur Kranführung dienten, können Sitzgelegenheiten entstehen. Um die Durchlässigkeit zum Wasser zu erhöhen, soll die Barrierewirkung der Betonbalken durch abschnittsweisen Rückbau reduziert werden. Ein Sitzen direkt am Wasser wäre durch eine Holzauflage und eine Überarbeitung der Stahlkaikante denkbar.

Auftakt Nord

Ein kleiner Platz am Wasser verknüpft die Wegeanbindungen und betont den Auftakt der Promenade im Norden.

Auftakt Süd

Südlich des ehemaligen Hafenspeichers betont ebenfalls ein kleiner Platz den Auftakt und verknüpft die Wege.

Option Stege

Wasserseitig ist die Anlage von Stegen in Verlängerung landseitig heranführender Verbindungen aus den Quartieren denkbar. Die Erschließung zu den Stegen ist über Parken in der Hafenstraße denkbar.

Raumgliederung zur Neubebauung

Eine kniehohe Stützmauer gliedert den öffentlichen Grünzug zu den privaten Wohnanlagen, die östlich der Hafenspromeade entstehen. Auf der flach geneigten Rasenfläche zwischen Mauer und Hafenspromeade bilden im nördlichen Abschnitt lockere Baumpflanzungen und nach Süden eine Baumreihe raumwirksame Grünstrukturen. Das stärkt die Stadtansicht, auch vom Westufer aus, ohne die Blickbeziehungen von der Wohnbebauung zum See zu stören.



2. Förderschwerpunkte gemäß dem Operationellen Programm

Mit der Festlegung des Untersuchungsgebietes "Hafenkante Ziegelsee" als Stadtumbauegebiet verbindet sich vor allem die Chance, durch öffentliche Leitprojekte und Leitinvestitionen stadträumliche und städtebauliche Blockaden abzubauen und die Entwicklung des Gebietes zu einem urbanen, lebendigen und innenstadtnahen Stadtteil am Wasser voranzutreiben. Dabei ist er insbesondere als Wohn- und Dienstleistungsstandort, aber auch als Standort für Hochschul- und Bildungseinrichtungen, derzeit aktuell das Hochschulprojekt "Campus am Ziegelsee", von Bedeutung. Das Schlüsselpotenzial des Untersuchungsgebietes sind seine besonderen Lagequalitäten, die aus der Innenstadtnähe und aus der einmaligen Wasserlage zwischen drei Seen bestehen. Eine Erschließung des Gebietes ist auch über den Wasserweg möglich. Darüber hinaus leistet die Umstrukturierung und Wiedernutzung der Gewerbe- und Brachflächen einen wirksamen Beitrag zur städtebaulich nachhaltigen und ressourcenschonenden Stadtentwicklung in Schwerin. Die im Rahmenplanentwurf (Anlage 2) vorgeschlagenen Maßnahmen und Projektvorschläge sollen hohe kurz- bis mittelfristig sichtbare Anstoßeffekte für den Umstrukturierungsprozess herbeiführen, um insbesondere möglichst umfangreiche private Investitionen für die weitere Entwicklung zu mobilisieren. Sie sind als Initiale für den Aufbruch des Gebietes mit einer hohen Signal- und Außenwirkung verbunden. Mit ihnen kann es gelingen, den Standort zu profilieren und seine Stärken für potenzielle Investoren bedeutend besser als bisher herauszustellen. Für diesen Prozess, insbesondere für die notwendigen öffentlichen Leitinvestitionen, ist eine öffentliche Anschubförderung auch mit Hilfe von Städtebaufördermitteln entscheidende Voraussetzung.

Die Hafenspromeade ist für den Stadtumbauprozess ein entscheidendes und initiierendes Leitprojekt. Mit ihr entsteht ein räumlicher, funktionaler und identitätsstiftender Kern für das Gebiet, von dem Impulse für die Inwertsetzung, Entwicklung und Vitalisierung angrenzender Grundstückslagen ausgehen. Unter Einbeziehung des ehemaligen Getreidespeichers, der Kaimauer und des Portalkrans in die Gestaltung, entsteht eine sowohl wasser- wie auch landseitig einprägsame, einmalige und markante Stadtkante. Darüber hinaus ist die Hafenspromeade verbindendes Element in der bedeutsamen Wegbeziehung von Süd nach Nord, der Vernetzung der Altstadt mit dem neuen Stadtteil und das gesamtstädtisch angestrebte großräumige Uferwegenetz um den Ziegelinnensee. Als weiteres wichtiges Entwicklungsinital ist in diesem Zusammenhang die Schaffung einer öffentlichen Verbindung über das blockierte Gelände der ehemaligen Brauerei zur Anbindung an die Schelfstadt notwendig.

Im Jahr 2006 hat sich die Stadt Schwerin an der Initiative "ZukunftsStandorte" des Landes M-V mit der Planungsidee "Schritte ans Wasser" beteiligt. Der Stadtteil Werdervorstadt ist darin als Zukunftsstandort für eine nachhaltige Stadtentwicklung am Wasser definiert. Seine besonderen, zum Großteil aber untergenutzten Potenzialflächen am Wasser sollen aktiviert und insbesondere für den Stadtteil entwickelt werden. Das Untersuchungsgebiet Hafenkante Ziegelsee wird im Stadtteil neben dem Stadtraum Am Beutel und den Uferbereichen entlang der Bornhövedstraße zu den bedeutendsten Potenzialflächen und Entwicklungsräumen am Wasser dargestellt. Im Umgang, in der Entwicklung und Verknüpfung dieser Flächen - den Schritten



ans Wasser - wird der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit und Attraktivität des Stadtteils und seiner Bedeutung innerhalb der Gesamtstadt gesehen. Als wichtigste Entwicklungsinitiale im Untersuchungsgebiet wurden die Herstellung der Hafensperrmauer und die Öffnung des Brauereigeländes für eine Wegeverbindung und damit den Anschluss des Gebietes an die angrenzende Altstadt vorgeschlagen.

3. Gesamtaufwendungen der Einzelmaßnahme

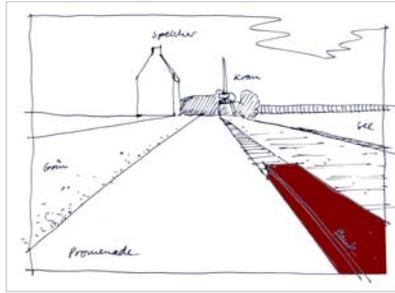
Gesamtaufwendungen:	2,1 Mio EUR
Darunter: EFRE 100%	2,1 Mio EUR

4. Umsetzung der Maßnahme

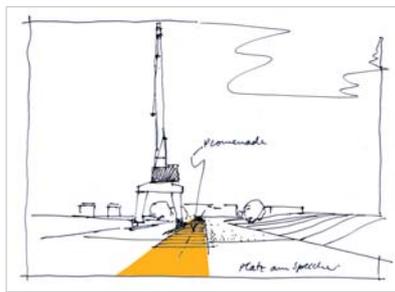
Das Planungsbüro "Bendfeldt Herrmann Franke", Schwerin hat im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin eine Vorplanung und eine Kostenschätzung erarbeitet. Die Ausführungsplanung soll durch EFRE Mittel im Jahr 2010 erstellt werden; die Baumaßnahme soll im Jahr 2011 erfolgen.



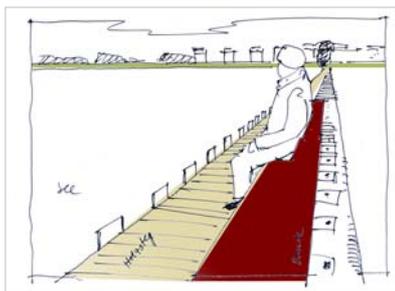
Fotodokumentation zur Anlage 1



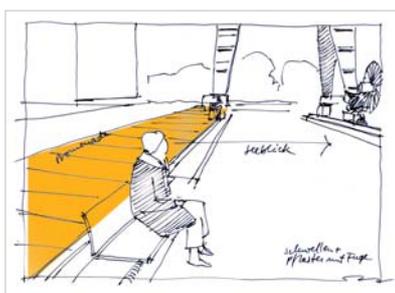
Promenade nach Süden



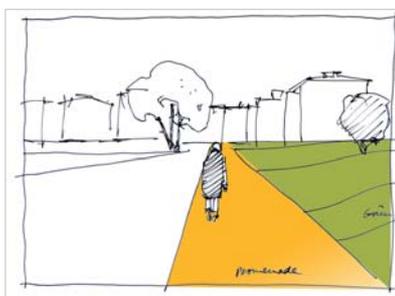
Promenade nach Norden



Kaikante



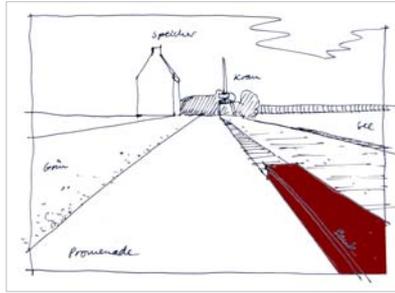
Kaikante



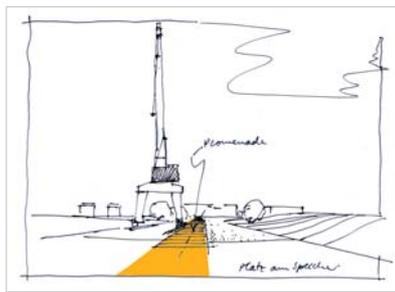
Promenade und Grünfläche



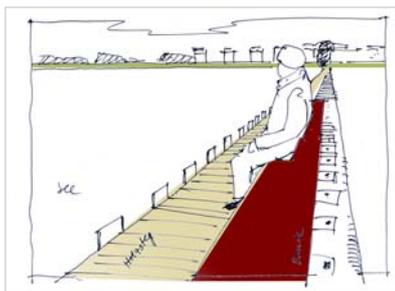
Fotodokumentation zur Anlage 1



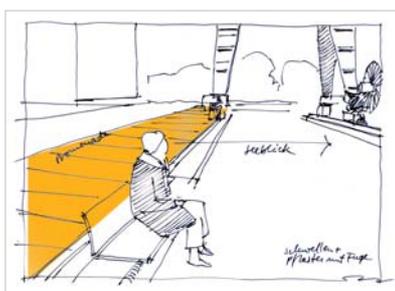
Promenade nach Süden



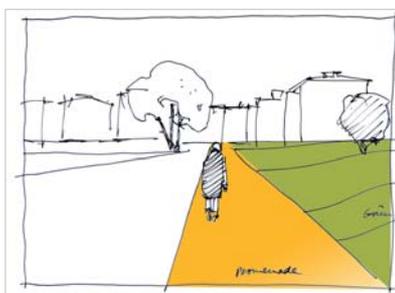
Promenade nach Norden



Kaikante



Kaikante



Promenade und Grünfläche